



Brandung

Moin,

lange war ich nicht hier und auch vorher noch kein oft gesehener Gast. Das Privatleben hat mich im Griff. Ich bin trotzdem noch da und mache gerne weiter mit. Das folgende könnte ein Anfang sein. Ich weiß es noch nicht. Tobt Euch aus. Danke!

Brandung

Das fast schon endgültig klingende Zischen war es, das ihn immer wieder an den Strand trieb. Mikroskopische Zwischenräume findend zerfloss die Brandung im Ufersand und hinterließ wenig mehr als eine atemberaubende Stimmung und ein wenig Schaum. Strandkrabben suchten ihr Heil in der Flucht, um nicht gefressen zu werden und wurden doch, der Willkür der Wellen ausgesetzt, eines guten Stückes ihres Weges beraubt. Emsig. Verbissen fast trippelten sie in Richtung des rettenden Ozeans. Nicht wenige würden diese Reise vergebens antreten.

Ähnlich wie Sabine.

Er hatte keine außergewöhnlichen Schwierigkeiten gehabt, sie zu überzeugen. Nur zu gerne war sie mit ihm in dieser wolkenlosen Nacht an den Strand gegangen. Das lange, schwarze, fast blau schimmernde Haar und das nahezu perfekte Rund ihres wunderbaren Hinterns hatten nicht vieler Komplimente bedurft. Und genauso lag sie in der Brandung. Das perfekte Haar floss beidseitig die Flanken ihres Körpers herab, die Spitzen sanft von der Brandung gestreichelt. Im Mondlicht erschien auch das Blut wie eine ebenso schwarze Erweiterung des Selben. Jedoch nur für einen kurzen Moment. Die folgende Welle zerstörte das Bild, nur, um mit der nächsten Wiederkehr den wieder entstandenen Rock erneut zu entreißen. Könnte man ihn fragen, warum er es tat, wäre dies vermutlich die Antwort. Diesen erhabenen Moment konnte man nicht einfach nur erleben. Man musste ihn kreieren.

Diskutieren Sie [hier](#) online mit!